

## **1. Rahmenbedingungen für Literaturkurse am Ernst-Barlach-Gymnasium Unna**

Das Fach Literatur wird am Ernst-Barlach-Gymnasium Unna ausschließlich in der Jahrgangsstufe Q1 unterrichtet. Das schulinterne Curriculum desselbigen orientiert sich hierbei an der Obligatorik des kompetenzorientierten Lehrplans für das Fach Literatur des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Allgemeinen gliedert sich das Fach laut des Lehrplans in die drei Bereiche Schreiben, Theater, Medien. Der Schwerpunkt des Faches Literatur am EBG Unna lag bislang auf dem Bereich „Theater“, ist aber im Schuljahr 2014/2015, dank der Anschaffung des dafür erforderlichen technischen Equipments (2 Kameras, 2 Mikrofone, 2 Laptops mit der dazugehörigen filmisch-technischen Ausrüstung), um den Bereich „Medien“ erweitert worden.

Bei den beiden Schwerpunktsetzungen „Theater“ sowie „Medien“ steht, im Unterschied zur üblichen Unterrichtsgestaltung, die Werkstattarbeit als Methode im Vordergrund, welche allen Schülerinnen und Schülern im Verlauf des Schuljahres der Q1 im Rahmen des jeweiligen Literaturkurses die Möglichkeit gewährt, sich aktiv und eigenständig an der Erarbeitung eines Produkts zu beteiligen. Die Resultate der ganzjährigen Projekte werden gegen Ende des Schuljahres in Form von Theateraufführungen oder Filmvorführungen der Schulöffentlichkeit präsentiert und danach in den jeweiligen Literaturkursen hinsichtlich der Arbeitsprozesse sowie der Endergebnisse reflektiert.

## **2. Entscheidungen zum Unterricht**

### **2.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Arbeit mit Texten wird im Literaturunterricht am EBG Unna als gestalterischer Prozess begriffen, bei dem die Schülerinnen und Schüler über eine rein analytische Auseinandersetzung hinausgehen und einen Text gestalterisch erfassen/ bearbeiten/ verändern, um sich so gestalterisch mit der Wirklichkeit auseinanderzusetzen. Besonders hier sind auch Möglichkeiten der eigenständigen Texterstellung gegeben. Dabei stehen allgemein kommunikative, methodische und soziale Kompetenzen im Vordergrund, da nur mittels der gemeinsamen Projektarbeit innerhalb des jeweiligen Kurses eine kreative Auseinandersetzung mit den jeweiligen Textgrundlagen gegeben ist, die Kreativität fördert und gleichermaßen problem- und prozessbezogenes Denken und Handeln in Zusammenhängen ermöglicht.

Die jeweiligen Unterrichtsvorhaben werden dabei gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres besprochen, ausgewählt und geplant, im Laufe des Schuljahres umgesetzt und gegen Ende reflektiert.

### **2.1.1 Übersicht die übergeordneten Kompetenzerwartungen im Fach Literatur**

*Die folgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen werden in allen Inhaltsfeldern von Literatur zu Grunde gelegt:*

#### **Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern,
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> mithilfe grundlegender Urteilkriterien Gestaltungsprodukte bewerten.

#### **Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln und bei der Produktion berücksichtigen,
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen,

Kompetenzorientiertes Curriculum des Faches Literatur am Ernst-Barlach-Gymnasium Unna  
(Stand: Mai 2015)

- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> die auf einander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen,
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen,
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.

***Inhaltsfelder am Ernst-Barlach-Gymnasium Unna:***

- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> Inhaltsfeld Theater
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> Inhaltsfeld Medien

## 2.1.2 Exemplarische konkretisierte Unterrichtsvorhaben

### 1. *Inhaltsfeld Theater: Inszenierung eines Theaterstückes („Die Welle“)*

Unterrichtssequenzen / Phasen	Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren	Materialien / Medien	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung
<b>Quartal 1.1</b> (Vorbereitung auf das szenische Spiel)	Die Schülerinnen und Schüler können ... körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden  Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden	Vorstellung der Inhalte und Verfahren im Literaturkurs „Theater“, u.a.: Projektorientierung  Arbeit mit Portfolios Musikeinspielungen Bewertungskriterien Kennenlernspiele  Vertrauens-, Kontakt- und Sensibilisierungsübungen  Feedbackregeln  Bewusstmachung und Entwicklung der mimischen und pantomimischen Ausdrucksfähigkeiten (Spiegeln, plötzliche Mimikwechsel, Spiel mit lebenden Marionetten, theatrale Präsenz...)	PPP zum Lehrplan, Kopie mit zentralen Punkten, insbes. zur Leistungsbewertung  Schriftliche Hinweise zur Portfolioarbeit  Feedbackregeln im Überblick	In welchem Maße sind Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, sich auf unterschiedliche Kontakt- und Vertrauensübungen einzulassen  Wie konzentriert und rollengetreu wird an mimischen und pantomimischen Ausdrucksfähigkeiten gearbeitet??
<b>Quartal 1.2</b> (Auswahl des Stückes, eventuell Änderungen der ausgewählten Textvorlage)	Die Schülerinnen und Schüler können ... Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen  das ausgewählte Stück begründet und sinnhaft verändern (z.B. Kürzung/ Erweiterung etc.)	Filmanalyse „Die Welle“  Lesen und Bearbeitung der Textvorlage „Die Welle“	Film „Die Welle“  Textvorlage „Die Welle“	Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert?  In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, den



Kompetenzorientiertes Curriculum des Faches Literatur am Ernst-Barlach-Gymnasium Unna  
(Stand: Mai 2015)

	<p>Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen</p> <p>in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen</p>	<p>und als stimmunggebende Faktoren fürs Theater erfahren (Schwarzlichttheater, Gesichter im Lichtkegel von Taschenlampen, die unterschiedliche Wirkung einer Szene bei verschiedener Beleuchtung : volle Ausleuchtung, einzelne Lichtquellen im Raum)</p> <p>Die Szenen werden unter der Beteiligung möglichst vieler Kursteilnehmer präsentiert und auf der Basis der Feedbacks optimiert.</p>	<p>Schwarzlichtröhre, Musik, Masken, Kostüme (weiße Hemden), Schulstühle</p> <p>Selbst erstellte Skizzen und Beschreibungen zu den einzelnen Szenen</p>	<p>mit Hilfe unterschiedliche Lichtquellen Szenen zu gestalten und zu untermalen genutzt?</p> <p>Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet?</p> <p>Wie hilfreich ist erteiltes Feedback für die Verbesserung szenischer Darbietungen anderer?</p>
<p><b>Q2.2</b> (Generalproben)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ... eigene Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen</p> <p>in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren</p>	<p>Es werden Proben und Stellproben (für Auf-/Abgänge, Lichtwechsel, Umbauten, Musik-und Toneinspielungen) durchgeführt. In Einzelproben wird an der Sprache und am körperlichen Ausdruck u.ä. einzelner TN gearbeitet. Es folgen Durchlaufproben, parallel werden Requisiten optimiert (z.B. das Welle-Symbol, ein Kurzfilm über das 3. Reich). Für das Stück relevante Sicherheitsbestimmungen werden abgeklärt und beachtet.</p>	<p>alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen etc.</p>	<p>Wie überzeugend werden im Hinblick auf den Körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert?</p> <p>Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können?</p> <p>Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten auszuräumen zu können?</p>
<p><b>Q2.2</b> (Aufführung und Reflektion)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ... in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen</p> <p>unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und</p>	<p>Die Generalprobe und auch die Aufführungen werden gespielt. In den Evaluationen wird jeweils kritisch diskutiert, an welchen Stellen und mit welchen Mitteln noch eine Optimierung im Sinne einer Wirkungssteigerung zu erzielen ist. Dabei werden auch die Ergebnisse aus Nachbesprechungen mit</p>	<p>alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen etc.</p>	<p>In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu</p>

	beurteilen (TR6)	dem Publikum berücksichtigt. Nach jeder Aufführung beteiligen sich alle an Aufräum- und Entsorgungsarbeiten. Für die Aufführungen wird kein Eintritt genommen, so dass für die Musik-Einspielungen keine GEMA-Gebühren anfallen. Von der Möglichkeit zu spenden wird jedoch umfassend Gebrauch gemacht.		Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)? Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können? Wie realistisch und selbstkritisch wird die eigene Rolle bei der Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?
--	------------------	---	--	--

## **2.2 Methodische und didaktische Grundsätze der Literatur-Kursarbeit**

1. In der Regel dokumentieren und reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihren Kompetenzerwerb im Kursverlauf (z.B. als Portfolio).
2. Die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption werden im Unterricht miteinander vernetzt.
3. Der Projektcharakter des Literaturunterrichts erfordert planerische Modifikationen in Abhängigkeit von Wünschen, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer. Dies bedeutet, dass das gesamte Kursgeschehen von den Schülerinnen und Schülern mitgestaltet wird.
4. Der Unterricht ist geprägt durch gemeinsames Ausloten, Planen, Durchführen, Kontrollieren sowie Produzieren und eröffnet Lernenden und Unterrichtenden einen unterrichtlichen Freiraum, in dem experimentelles Handeln ermöglicht wird.
5. Damit geht eine Beobachtung des eigenen Lernprozesses („Self-monitoring“) einher.
6. Die spezifischen Gestaltungsprozesse eröffnen in möglichst großem Umfang Freiräume für Spontaneität, Innovation, Kreativität, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit.
7. Bei der Auswahl von Themen, Gegenständen und Präsentationsformen kommt in Literaturkursen den Kriterien des Schülerinteresses und der Adressatenbezogenheit ein besonderes Gewicht zu.

8. Indem Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Gestaltungsmittel hinsichtlich einer adressatenbezogenen Wirkung erproben und in ihren Produkten einsetzen, lernen sie im Sinne einer integrativen kulturellen Bildung.
9. Die Lehrerin bzw. der Lehrer ist Begleiterin oder Begleiter des Lernprozesses und übernimmt im Wesentlichen die Funktionen des Beobachters, Anregers, Informanten, Beraters. Die Rolle des Organisers und Koordinators, die er zu Beginn eines Kurses noch wahrnimmt, tritt im Verlauf der Arbeit zu Gunsten der Teamorientierung zurück.
10. Die öffentliche Darbietung der Arbeitsergebnisse ist unverzichtbar. Öffentlich ist eine Präsentation dann, wenn kursexterne Adressaten, z. B. ein Parallelkurs, die Schulgemeinde oder eine darüber hinausgehende Öffentlichkeit zu Rezipienten des Literaturkursprodukts werden.

### **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

<b>Leistungsbewertung in Literaturkursen: Inhaltsfeld Theater</b>		
<b>Überprüfungsform</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater</b>
kognitiv-analytisch	<sup>35</sup> <sub>17</sub> Beschreibung von subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen zu theatralen Präsentationen unter der Verwendung von Fachtermini <sup>35</sup> <sub>17</sub> Identifizierung von relevanten gestalterischen Mitteln in einer Theaterproduktion <sup>35</sup> <sub>17</sub> Beschreibung von Zusammenhängen zwischen gestalterischen dramaturgischen Mitteln und möglichen Wirkungsintentionen <sup>35</sup> <sub>17</sub> Vergleichende Analyse theatraler Gestaltungsmittel <sup>35</sup> <sub>17</sub> Beurteilung von theatralen Gesamtprodukten anhand von Kriterien	<sup>35</sup> <sub>17</sub> Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu einer theatralen Präsentation unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden? <sup>35</sup> <sub>17</sub> Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgischer Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt? <sup>35</sup> <sub>17</sub> In welchem Maße können Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen bei einer theatralen Darbietung festgestellt und begründet werden? <sup>35</sup> <sub>17</sub> Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? <sup>35</sup> <sub>17</sub> In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Theaterproduktionen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen?

<p> kreativ-gestalterisch</p>	<p><sup>35</sup><sub>17</sub> Experimenteller Umgang mit theatralen Gestaltungsmitteln</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Entwicklung und Überarbeitung von Szenen unter funktionalem Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln vor dem Hintergrund einer bestimmten Gestaltungsabsicht</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Ideenreiche und neuartige Kombination von kennen gelernten Gestaltungsmitteln in eigenen Theaterproduktionen</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Strukturierung von theatralen Produkten</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Improvisationsvermögen als adäquater Umgang mit Unvorhergesehenem während einer Darbietung</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Verfassen von Textmaterial, das mittelbar oder unmittelbar für die Theaterproduktion relevant ist</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Überzeugende Darstellung von Rollen, was durch das körpersprachliche Agieren und Interagieren sowie durch eine sichere und ausdrucksstarke Artikulation der Rollentexte erreicht wird</p>	<p><sup>35</sup><sub>17</sub> In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf neuartige, die ganze Schülerpersönlichkeit fordernde theatrale Gestaltungsmittel?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Inwiefern werden bei szenischen Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Inwiefern werden theatrale Produkte, sowohl - Einzelszenen wie auch komplexere szenische Abläufe - sinnvoll strukturiert?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Repliken, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht?</p>
<p> planerisch-praktisch</p>	<p><sup>35</sup><sub>17</sub> Suche nach geeignetem Textmaterial für das Theaterprojekt</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Realistische Planungen und Einschätzungen mit Blick auf den zeitlichen Aufwand und die räumlichen Bedingungen einer Theaterproduktion</p>	<p><sup>35</sup><sub>17</sub> Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Wie realistisch werden szenische Entwürfe mit Blick auf ihre Umsetzbarkeit (z.B. zur Verfügung</p>

	<p><sup>35</sup>/<sub>17</sub> Analyse des bevorstehenden Ablaufs einer geplanten Aufführung, um auf mögliche Schwierigkeiten mit geeigneten Gegenmaßnahmen reagieren zu können</p> <p><sup>35</sup>/<sub>17</sub> Übernahme von Aufgaben im Zusammenhang mit der dramaturgischen Umsetzung des Theaterprojekts</p> <p><sup>35</sup>/<sub>17</sub> Sich-Einbringen in begleitende Aktivitäten im Umfeld einer Theateraufführung</p>	<p>stehende Zeit, räumliche Gegebenheiten, ...) eingeschätzt und geplant?</p> <p><sup>35</sup>/<sub>17</sub> Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können?</p> <p><sup>35</sup>/<sub>17</sub> Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten ausräumen zu können?</p> <p><sup>35</sup>/<sub>17</sub> In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)?</p> <p><sup>35</sup>/<sub>17</sub> Inwiefern wurden im unmittelbarem Umfeld von Theateraufführungen Aufgaben verantwortlich wahrgenommen (z.B. im Hinblick auf Werbung, Programmheft, Catering ...)?</p>
<p>evaluativ</p>	<p><sup>35</sup>/<sub>17</sub> Begründungen für die Eignung von Materialien, Texte und Darstellungsformen</p> <p><sup>35</sup>/<sub>17</sub> Begründungen für den Einsatz von weiteren theatralen Darstellungsmitteln wie Requisiten, Bühnenbild, Kostüme, Einspielungen und Licht</p> <p><sup>35</sup>/<sub>17</sub> Kritische Stellungnahme zu Präsentationen anderer unter Beachtung der Feedback-Regeln</p> <p><sup>35</sup>/<sub>17</sub> Annehmen von konstruktiver Kritik zur Wirkungssteigerung der eigenen Theaterproduktion</p> <p><sup>35</sup>/<sub>17</sub> Reflexion und Beurteilung der eigenen Rolle und Relevanz für die Realisierung des Theaterprojekts</p>	<p><sup>35</sup>/<sub>17</sub> Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die Theaterproduktion begründet?</p> <p><sup>35</sup>/<sub>17</sub> Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von Requisiten, Bühnenbildern, Kostümen, Einspielungen (akustisch, visuell) und Licht kritisch reflektiert?</p> <p><sup>35</sup>/<sub>17</sub> Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt?</p> <p><sup>35</sup>/<sub>17</sub> Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung der szenischen Darbietungen?</p> <p><sup>35</sup>/<sub>17</sub> In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für</p>

		<p>die Verbesserung der eigenen Präsentation zu nutzen?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Wie realistisch und selbstkritisch wird der eigene Beitrag zur Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?</p>
--	--	---

<b>Leistungsbewertung in Literaturkursen: Inhaltsfeld Medien</b>		
<b>Überprüfungsform</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Medien</b>
kognitiv-analytisch	<p><sup>35</sup><sub>17</sub> Beschreibung von subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen zu Medienprodukten unter der Verwendung von Fachtermini</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Identifizierung von relevanten gestalterischen Mitteln eines Medienprodukts</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Beschreibung von Zusammenhängen zwischen gestalterischen Mitteln und möglichen Wirkungsintentionen</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Vergleichende Analyse medialer Gestaltungsmittel</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Beurteilung medialer Gesamtproduktionen anhand von Kriterien</p>	<p><sup>35</sup><sub>17</sub> Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu Medienprodukten unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Wie differenziert werden relevante Gestaltungsmittel eines Medienprodukts in ihrer Funktion und Wirkung reflektiert?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Medienproduktionen kriterienorientiert zu beurteilen (z.B. im Hinblick auf Zielgruppenorientierung)?</p>
kreativ-gestalterisch	<p><sup>35</sup><sub>17</sub> Experimenteller Umgang mit medialen Gestaltungsmitteln</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Entwicklung und Überarbeitung von Medienprodukten unter funktionalem Einsatz von Gestaltungsmitteln vor dem Hintergrund einer bestimmten Gestaltungsabsicht</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Ideenreiche und neuartige Kombination von kennen gelernten Gestaltungsmitteln in eigenen Medienproduktionen</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Strukturierung von Medienprodukten</p>	<p><sup>35</sup><sub>17</sub> Wie groß ist die Aufgeschlossenheit gegenüber medienpraktischen Verfahren und ungewohnten Darstellungsformen?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> In welchem Ausmaß sind Originalität und Innovation (thematisch und gestalterisch) in Medienprodukten erkennbar?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Inwiefern werden bei Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht?</p>

		<p><sup>35</sup><sub>17</sub> In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Wie groß ist die Bereitschaft, eigene Gestaltungsentwürfe zu überprüfen und zu überarbeiten?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Inwiefern werden Medienprodukte, sowohl - Einzelsequenzen wie auch komplexere Produktionen - sinnvoll strukturiert?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Inwieweit werden bei der Präsentation des Medienprodukts der Adressatenbezug berücksichtigt?</p>
planerisch-praktisch	<p><sup>35</sup><sub>17</sub> Realistische Planungen und Einschätzungen eines Projekts mit Blick auf den zeitlichen Aufwand und die räumlichen Bedingungen einer Medienproduktion</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Übernahme von Aufgaben im Zusammenhang mit der Umsetzung des Medienprojekts</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Sich-Einbringen in begleitende Aktivitäten im Umfeld der Präsentation eines Medienprodukts</p>	<p><sup>35</sup><sub>17</sub> Wie intensiv und zielführend ist die Beteiligung an der Themen- und Formatsuche und -auswahl?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Wie realistisch werden Entwürfe mit Blick auf ihre Umsetzbarkeit (z.B. zur Verfügung stehende Zeit, räumliche Gegebenheiten, ...) eingeschätzt und geplant?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurde ein Arbeitsbereich innerhalb der Medienproduktion bei der Realisierung des Projekts eigenverantwortlich und teamorientiert übernommen (z.B. Rolle als Darsteller, Aufnahme von Bild / Ton, Regie)?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Inwiefern wurden im unmittelbarem Umfeld von Präsentationen Aufgaben in Teamarbeit anhand eines Leitfadens durchgeführt (z.B. im Hinblick auf Organisation, Werbung, technische und personelle Präsentation, ...)?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Inwiefern wird der mit der Produktionstechnik sachgerecht umgegangen?</p>
evaluativ	<p><sup>35</sup><sub>17</sub> Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der Vorgehensweise</p>	<p><sup>35</sup><sub>17</sub> Wie stichhaltig und nachvollziehbar werden das Gestaltungskonzept und die einzelnen</p>

	<p><sup>35</sup><sub>17</sub> Kritische Stellungnahme zu Präsentationen anderer unter Beachtung der Feedback-Regeln</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Annehmen von konstruktiver Kritik zur Wirkungssteigerung des eigenen Medienprodukts</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Reflexion und Beurteilung der eigenen Rolle und Relevanz für die Realisierung des Medienprojekts</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Evaluation der Arbeitsergebnisse und begründete Wirkungsanalyse</p>	<p>Planungsprodukte begründet (z.B. Storyboard, Treatment, Drehplan, Shootingliste)?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Inwiefern wird der funktionale Einsatz von Produktionstechnik und Materialeinsatz kritisch reflektiert?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung eines Medienprodukts reflektiert werden?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren Beiträgen eine Rückmeldung erteilt?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung des Medienprodukts?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Wie hoch ist die Bereitschaft, sich der Kritik am eigenen Beitrag auszusetzen und sie produktiv zu verarbeiten?</p> <p><sup>35</sup><sub>17</sub> Wie realistisch und selbstkritisch wird der eigene Beitrag zur Realisierung des Projekts eingeschätzt?</p>
--	--	---

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Die Konferenz der Kurslehrkräfte hat Absprachen über folgende Lehr-und Lernmittel getroffen:

- <sup>35</sup><sub>17</sub> die Bereitstellung oder Beschaffung von sächlichen Mitteln, Räumen und Geräten,
- <sup>35</sup><sub>17</sub> die Nutzung, Instandhaltung und Verwaltung von Räumen und Geräten,
- <sup>35</sup><sub>17</sub> die Finanzierung eines Projekts, die Verwaltung von Einnahmen und Ausgaben,
- <sup>35</sup><sub>17</sub> die Anschaffungen aus dem Schuletat, die Beantragung von Fördermitteln, die Inanspruchnahme von Sponsoren.

### 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Arbeit im Literaturkurs ist insofern fachübergreifend angelegt, als in allen Bereichen von Literaturkursen auf Inhalte anderer Fächer zurückgegriffen werden kann.

Literaturkurse bieten aufgrund ihrer Offenheit im Hinblick auf Projektthemen vielfältige Möglichkeiten der Kooperation:

- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> Zusammenarbeit zweier Literaturkurse,
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> Zusammenarbeit mit anderen Fächern,
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern.

Bezogen auf den Umfang der Kooperation sind denkbar:

- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> eine kurzfristige Zusammenarbeit über wenige Stunden im Hinblick auf die gemeinsame Bearbeitung eines thematischen Teilaspekts,
- <sup>35</sup>/<sub>17</sub> eine längerfristige Zusammenarbeit, bei der Anteile eines Projekts von einem anderen Fach übernommen werden, z.B.
  - die Gestaltung von Masken und Kostümen oder die Gestaltung eines Bühnenbilds durch einen Kunstkurs,
  - die Gestaltung von Filmmusik durch einen Musikkurs,
  - das Heranziehen von Texten aus dem Deutschunterricht als Grundlage für das Weiterschreiben/Umschreiben/Verfassen von Paralleltexten.
  - Die Kooperation kann in Form gemeinsamer Unterrichtsphasen durchgeführt werden. Es können sich Fächer aber auch im Sinne gegenseitiger Unterstützung darüber abstimmen, jeweils Teilgebiete einer Thematik getrennt voneinander zu bearbeiten und diese zu einer gemeinsamen Präsentation zu führen.